

Ein Propagandist bereitet sich auf das zweite Thema im Parteilehrjahr vor

Das zweite Thema im Parteilehrjahr befaßt sich bekanntlich mit der Weiterführung des politischen Kurses der Hauptaufgabe und der ökonomischen Strategie der Partei zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren.

Von mir als Propagandist, der im VEB Chemie- und Tankanlagenbau Fürstenwalde arbeitet, verlangt das so wie bisher, mich gründlich auf den Zirkel vorzubereiten. Selbstverständlich studiere ich die angegebene Literatur und schlage bei diesem Thema noch einmal im „Kapital“, zweiter Band, nach, in dem Marx die intensiv erweiterte Reproduktion charakterisiert. Gemeinsam mit der APO-Leitung wird ausgewählt, welcher von den in den Hinweisen für den Propagandisten genannten Schwerpunkten im Zirkel zu behandeln ist; wir verständigen uns zugleich über das zu erreichende Bildungs- und Erziehungsziel.

Im kommenden Zirkel werde ich vor allem den Schwerpunkt behandeln, warum die Fortführung des politischen Kurses der Hauptaufgabe in den achtziger Jahren einen volkswirtschaftlichen Anstieg wie nie zuvor erfordert. In diesem Zusammenhang gilt das Augenmerk den Aufgaben, die dazu im Fünfjahrplanzeitraum zu lösen sind.

Für die Diskussion im Zirkel stelle ich mir exakte Ziele. Erstens sollen alle Genossen die objektive Notwendigkeit zur überdurchschnittlichen Leistungssteigerung gründlich erfassen und zweitens erkennen bzw. verstehen, daß nur durch die entschiedene Durchsetzung der In-

tensivierung ein hoher Leistungsanstieg möglich ist. Drittens will ich mit dem Zirkel dazu beitragen, daß die von den Eberswalder Kranbauern ausgelöste Initiative „Klarer Standpunkt - hohe Leistung“ über die Genossen meines Zirkels in jede Brigade getragen wird.

Auch bei diesem Thema überlege ich, wie die Genossen aktiv in die Zirkelvorbereitung einbezogen werden können. So erhält zum Beispiel der Genosse Hans Schöne, Bereichsökonom, die Aufgabe, anhand unseres Fertigungsbereiches - des Gas- und Tankanlagenbaus - nachzuweisen, wie sich seit dem VIII. Parteitag der SED die Reproduktionsbedingungen veränderten.

Der Genosse Heinz Look bekommt den Auftrag, in der Diskussion darzulegen, wie er als Kommunist und Meister in seinem Kollektiv politisch wirkt, damit sich alle Kollegen nach dem Beispiel der Kranbauer den anspruchsvollen volkswirtschaftlichen Aufgaben bewußt stellen.

An bereits Behandeltes anknüpfen

Zu Beginn des Zirkels hebe ich den zu behandelnden Schwerpunkt und das Ziel hervor. In wenigen Sätzen erinnere ich daran, daß wir uns im Juni 1981 - unmittelbar nach dem X. Parteitag - mit dieser Problematik ein erstes Mal beschäftigten. Und ich verweise darauf, daß es mir bei dem jetzigen Thema um den Nachweis geht, daß die ökonomische Strategie der Partei für die 80er Jahre vor allem auf der weiteren Intensivierung der Produktion beruht. Die anderen Punkte

Leserbriefe

*

gemeinschaften. Dazu erhalten sie entsprechende Informationen, zum Beispiel zum Stand der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, zur Bearbeitung der Eingaben und zu anderen kommunalpolitischen Fragen. Auch Argumente zur Innen- und Außenpolitik unseres Staates werden in den Informationen vermittelt. Eine solche Arbeitsform hat dazu geführt, daß sich ein engeres Vertrauensverhältnis zwischen Bürgern und Abgeordneten entwickelt hat und die Bürger durch diesen Dialog in ihrem Vertrauen in die Politik der Partei bestärkt werden.

Die richtige und sachkundige Information der Abgeordneten ist natürlich nur eine Seite der qualifizierteren politischen Massennarbeit. Durch die Abgeordneten wird mehr als bisher die Initiative der Bürger zur Mitarbeit an der Lösung der volkswirtschaftlichen Objekte geweckt. Bereits jetzt läßt sich einschätzen, daß im Jahr des X. Parteitages bei der Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes und im Rahmen des „Mach mit!“-Wettbewerbes Aktivitäten und Initiativen der Bürger in bisher nicht gekannten Ausmaßen entwickelt wurden. Mit schöpferi-

schem Elan haben zum Beispiel nach einer öffentlichen Ratssitzung Abgeordnete und Mitglieder eines Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front durch Gespräche in den Hausgemeinschaften erreicht, daß bei dem volkswirtschaftlichen Vorhaben „Be- und Entwässerung eines Straßenabschnittes in der Altstadt von Bad Döben“ alle Schachtarbeiten für die Hausanschlüsse durch die Bürger ausgeführt wurden. Diese Initiative hatte zur Folge, daß 50 Haushalte wesentlich früher als geplant mit Trinkwasser versorgt werden konnten. Die Praxis zeigt, daß der von der